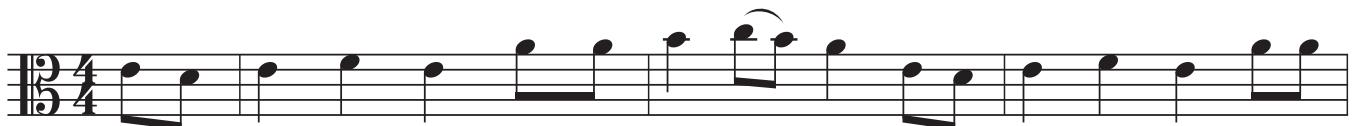


# Der Sperber

Mel.: Thomas Denig (\*1958)

Text: Gabriele Böttcher (\*1956)

Arr.: Philip Douvier



Ritt mit stol zem Mut durch das wei te Land, ei nen Sper ber gut auf be



hand schuh ter Hand. Sein Ge fie der war weiß wie der schim mern de Schnee und sein



Au ge so klar wie der ru hi ge See. Sein Ge fie der war weiß wie der



schim mern de Schnee und sein Au ge so klar wie der ru hi ge See.

1. Ritt mit stolzem Mut durch das weite Land,  
einen Sperber gut auf behandschuhter Hand.  
Sein Gefieder war weiß wie der schimmernde Schnee  
und sein Auge so klar wie der ruhige See.

2. Flieg' mein Sperber fort, lös' Dir Kappe und Band,  
warst so stille dort auf behandschuhter Hand.  
Und nun steige empor in die wolkigen Höh'n,  
dass mein Blick Dich verlor, kann Dich nimmer erspäh'n.

3. Kehrst Du einst zurück aus dem weiten Land  
streck' ich aus voll Glück die behandschuhte Hand.  
Und ich seh' Dein Gefieder so weiß wie der Schnee  
und Dein Auge so klar wie der ruhige See.